



6. Sonntag der Osterzeit

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes 14, 15-21

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Impuls

An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch.“ sagte Jesus!

Viele Menschen in unserer Gesellschaft können sich ein Leben auch ohne Religion und Glauben gut vorstellen. Wie oft hören wir Menschen sagen: „Ich bin spirituell, aber ich habe weder eine Religion noch glaube ich an Gott.“ Mitten hinein in diese religiöse Gleichgültigkeit lädt uns Jesus zu einem Leben mit ihm ein. Er sagt uns heute: Ohne mich könnt ihr nichts tun, getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Das Leben hat nur dann Sinn, wenn es in Jesus, dem Weinstock, verwurzelt ist.

Pfarrer Virginus Nwosu

Meditation

„Wenn Gott mit mir eins ist, dann kann ich auch mit mir selbst eins werden, einverstanden mit meinem Leben, mit meinem Leib, mit meiner Seele, mit meinen lichten und dunklen Seiten, mit meinen Stärken und Schwächen. Dann kann ich einverstanden sein mit meinem Schicksal, mit meiner Vergangenheit und mit der Situation, in der ich gerade stehe, einverstanden auch mit meinem Sein zum Tode, mit meiner Vergänglichkeit, mit meiner Sterblichkeit.

Wenn ich bejahe, was Gott in der Eucharistie an mir tut, dann kann ich meine Widerstände gegen das Leben aufgeben und mich in Gott hineinfallen lassen. Dann kann ich die Waffen strecken, den Kampf gegen mich selbst aufgeben und eins werden mit mir selbst in Gott.

Dann bin ich im Frieden mit mir und meinem Leben, im Frieden mit Gott und mit den Menschen, die er mir zumutet.“